

Eigentlich ist die Sache gar nicht so dramatisch, aber man hat schon soviel über die Rechtschreibreform gehört oder gelesen, daß eine gewisse Unsicherheit entstanden ist: "Wie groß wird die Umstellung, wie kompliziert wird jetzt alles, wo bekomme ich genaue Informationen über dieses berühmt/berüchtigte Thema", sind nur einige der vielen Fragen, die bestimmt jedem von uns mindestens einmal eingefallen sind. Ich werde in diesem Beitrag versuchen, die wichtigsten Einzelheiten der Reform darzustellen.

Welches Ziel verfolgt die Rechtschreibung einer Sprache, wozu dienen überhaupt die Regel und Normen der Orthographie? Die geschriebene Sprache, diejenige, die von der Normierung betroffen ist, stellt eine dauerhaftere Erscheinung als das gesprochene dar, und soll somit auch strengeren Regeln unterworfen sein, damit ihre Verständlichkeit über längere

Zeiträume gewährleistet werden kann. Um ein sprachliches Bild zu benutzen, gesprochene Worte treiben mit dem Wind, geschriebene Worte liegen auf der Hand.

Die noch geltende Rechtschreibung ist schon eher eine ältere Dame als eine junge Frau: Sie wurde auf der 2. Orthographischen Konferenz 1901 in Berlin beschlossen und 1902 als Regelwerk veröffentlicht, das zunächst nur für Deutschland verbindlich war, dann aber auch von der Schweiz und Österreich übernommen wurde. In nun über 90 Jahre hat sich die deutsche Sprache sehr geändert, und das orthographische Regelwerk ist im Wesentlichen das gleiche geblieben. Keine Kommission oder Behörde hat die Verantwortung auf sich genommen, die Rechtschreibung den Entwicklungen anzupassen, welche die Sprache durchgemacht hat. Nur der DUDEN-Verlag hat im Laufe der Jahre die Regeln

**WAS SOLL AUS UNS, ARMEN
LEHRERN, WERDEN, WENN
WIR IN DIESEM BERUF ÜBER
DEM 31.07.2005 HINAUS
BLEIBEN WOLLEN/DÜRFEN?
ODER DIE REFORM
DER DEUTSCHEN
RECHTSCHREIBUNG.**

JOSÉ ANTONIO CALAÑAS CONTINENTE - UNIV. DE CÓRDOBA

aktualisiert und leider auch somit erschwert, denn die Regeln haben sich einfach nur unsystematisch vermehrt. Deshalb ist schon lange eine Reform fällig geworden, die Klarheit und Übersichtlichkeit in dem Regel-Urwald der Rechtschreibung schafft.

Die Neuregelung ist das Ergebnis der jahrelangen Zusammenarbeit von vier Arbeitsgruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aus denen der Internationale Arbeitskreis für Orthographie hervorgegangen ist. Ein erster Vorschlag ist 1992 beim Gunter Narr Verlag in Tübingen erschienen: "Deutsche Rechtschreibung. Vorschläge zu ihrer Neuregelung". Eine überarbeitete Version dieses Buches diente November 1994 den "3. Wiener Gesprächen zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung" als Verhandlungsgrundlage.

Diese Wiener Konferenz ist gleichzeitig Tatort für Verhandlungen auf politischer Ebene. Delegationen aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Italien/Südtirol, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Rumänien, der Schweiz und Ungarn haben auf Einladung des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht und Kunst an der Konferenz teilgenommen. Der Vorschlag erhielt die Zustimmung aller Teilnehmer und sie empfahlen den politischen Entscheidungsinstanzen, die Ergebnisse der Beratungen anzunehmen.

Die Ergebnisse wurden dann von allen betroffenen Ländern angenommen, es blieb aber Deutschland als einzige kritische Stimme der Reform gegenüber. Die Kosten einer solchen Reform seien zu hoch und nicht zu tragen, es müsse über eine Übergangsfrist verhandelt werden. Am 30.11/1.12. 1995 auf der 274. Plenarsitzung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in Mainz war es endlich so weit: der Beschluß zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung lag endlich vor. Nach diesem Beschluß soll die Reform das Schreiben vereinfachen, denn durch sie werden "eine Reihe von Ungeheimheiten, Fehlentwicklungen und Fehlerquellen beseitigt, die im Laufe der Zeit entstanden sind".

Zur Übergangsfrist: "Die Neuregelung soll nach breiter Information und ausreichender Vorbereitung zum 01.08.1998 in Kraft treten. Bis zum 31.07.2005 gibt es eine Übergangsfrist, während der die bisherigen Schreibweisen nicht als falsch, sondern als

überholt gekennzeichnet und bei Korrekturen durch die neuen Schreibweisen ergänzt werden". Das gewährt Zeit genug, damit Schulbücher, Formulare und ähnliche Materialien aufgebraucht werden können, ohne sie vorzeitig ersetzen zu müssen.

Was ändert sich mit der Rechtschreibreform? Schon einiges. Aber ab August 1998 gibt es für die deutsche Sprache 100 Regeln weniger (112 statt den jetzigen 212). Doch nicht nur die Zahl der Regeln wird geändert. Ab jetzt soll es auch eine orthographische "Behörde" geben: die zwischenstaatliche Kommission für Orthographie mit Sitz am Institut für deutsche Sprache (IdS) in Mannheim. Das IdS hat die Bemühungen koordiniert, die zu der Reform geführt haben. Es ist klar, daß die Orthographie nicht beliebig oft geändert werden darf, denn das würde zu ständigen Verunsicherungen in der Sprachgemeinschaft führen, aber die Kommission wird gelegentlich Korrekturen vornehmen müssen, sei es, um neuen Entwicklungen gerecht zu werden, oder um in Einzelfällen auch überholte Schreibungen zu streichen.

DIE REFORM IM ÜBERBLICK

A. Laut-Buchstaben-Zuordnung (einschließlich Fremdwortschreibung)

Die Erhaltung des Stammprinzips ist der Kern der Neuregelung in diesem Bereich. Sie verfolgt das Ziel, die gleiche Schreibung eines Wortstammes in allen Wörtern einer Wortfamilie sicherzustellen. Entscheidendes Kriterium dabei ist, ob das Wort im heutigen Sprachgebrauch einer Familie zugeordnet wird oder nicht. Einige Beispiele:

Umlautschreibung: Nach der Rechtschreibreform

Quentchen	Quäntchen (zu <i>Quantum</i>)
Bendel	Bändel (zu <i>Band</i>)
verbleuen	verbläuen (zu <i>blau</i>)
aufwendig	aufwendig (zu <i>aufwenden</i>)
	aufwändig (zu <i>Aufwand</i>)
	Ausnahme: Eltern (trotz "alt")

Konsonantenverdoppelung nach kurzem Vokal:

numerieren	nummerieren (zu <i>Nummer</i>)
Paket	Packet (zu <i>packen, Päckchen</i>)
Zigarette	Zigarrette (zu <i>Zigarre</i>)

MAGAZIN

ss für ß nach kurzem Vokal

ß wird in Zukunft nur noch nach langem Vokal und nach Diphthong geschrieben. Nach kurzem Vokal soll immer ss stehen.

hassen - Haß	hassen - Hass
müssen - sie muß	müssen - sie muss
daß	dass

Erhalt der Stammschreibung bei Zusammensetzungen

Als Folge der Neuregelung können wir dann ab August 1998 drei gleiche Konsonantenbuchstaben zusammen finden. Bei Trennung finden wir wie bis jetzt ff-f.

Nach der Rechtschreibreform:

Schiffahrt	Schiffahrt
Stoffetzen	Stoffetzen

Logischerweise bleibt ein vorangehendes H beim Suffix -heit erhalten:

Roheit	Rohheit
--------	----------------

In anderen Komposita bleiben alle Konsonanten erhalten:

Zierat	Zierat/Zierrat
selbständig	selbstständig

Einzelfälle werden jetzt systematisiert:

rauh	rau (wie grau, schlau, usw.)
Känguruh	Känguru (wie Gnu, Kakadu)

In einigen Fällen sind jetzt auch andere Schreibvarianten möglich:

essentiell	essentiell/essenziell
potentiell	potentiell/ potenziell

Bei der "Eindeutschung" der Schreibweise von Fremdwörtern ist die Arbeit der Kommission offenbar schwierig gewesen, denn sie mußte auf der einen Seite den Respekt vor der Fremdschreibung

auf der anderen aber die Entwicklung im Sprachgebrauch berücksichtigen. Man hat dann nur die Schreibweise der Wörter angeglichen, die im normalen Sprachgebrauch sehr häufig vorkommen, und Entwicklungen berücksichtigt, die bereits schon angebahnt sind. Forcierte Schreibweisen wie etwa " *Filosofie" gibt es nicht. PH-F hat man nur bei Komposita mit -phon (-fon), -phot (-fot) und -graph (-graf) in Betracht gezogen, denn da ist eine Entwicklung in diese Richtung bereits vorhanden. Sehen wir jetzt einige Beispiele:

Ketchup	Ketschup
Necessaire	Necessaire/Nessessär (wie Sekretär)

B. Getrennt- und Zusammenschreibung

Im neuen Regelwerk geht man im Gegensatz zum Rechtschreib-Duden davon aus, daß die Getrenntschreibung den Normalfall stellt. An die Stelle von komplizierten inhaltlichen Kriterien (Zusammenschreibung bei Entstehung eines neuen Begriffes oder "wenn die Bedeutung des Substantivs verblaßt ist") sollen jetzt grammatische Proben, wie z.B. die Erweiterbarkeit, treten. Auf jeden Fall wird jetzt eine gewisse Analogie entstehen. Einige Beispiele:

radfahren	Rad fahren (wie jetzt schon Auto fahren)
zueinanderfinden	zueinander finden (zueinander passen)
gefangennehmen	gefangen nehmen (getrennt schreiben)
übrigbleiben	übrig bleiben (wie artig grüßen)
irgend etwas	irgendetwas (wie irgendwo)
soviel, wieviel	so viel, wie viel

C. Schreibung mit Bindestrich

Wann Bindestrich benutzt werden soll, wird dem Schreibenden überlassen. Die neue Regelung beseitigt Ungereimtheiten und gibt zugleich der Entscheidung des Schreibenden mehr Raum, durch die Verwendung des Bindestrichs seine Aussageabsicht zu verdeutlichen.

Ichform/Ich-Laut	<i>Ichform/Ich-Form;</i> <i>Ichlaut/Ich-Laut</i>
17jährig	<i>17-jährig</i>
Kaffee-Ersatz	<i>Kaffeersatz/Kaffee-Ersatz</i>
Job-sharing	<i>Jobsharing/Job-Sharing</i>

D. Groß- und Kleinschreibung

Da Substantive nach wie vor groß geschrieben werden müssen, hat man die Regelung vereinfacht, so daß es keine allzu große Schwierigkeiten bei substantivisch gebrauchten Wörtern entstehen.

So werden Substantive in Verbindung mit einer Präposition oder einem Verb generell groß geschrieben:

in bezug auf *in Bezug auf*

In Verbindung mit den Verben **sein**, **bleiben** und **werden** schreibt man **Angst**, **Bange**, **Gram**, **Leid**, **Schuld** und **Pleite** künftig klein. (Sie sind schuld daran, aber Sie hat Schuld daran).

Groß geschrieben werden substantivierte Adjektive sowie Adjektive in festen Wortverbindungen.

der, die, das letzte	<i>der, die, das Letzte</i>
alles übrige	<i>alles Übrige</i>
im großen und ganzen	<i>im Großen und Ganzen</i>
den kürzeren ziehen	<i>den Kürzeren ziehen</i>

Bezeichnungen von Tageszeiten in Verbindung mit Adverbien werden künftig groß geschrieben:

heute mittag	<i>heute Mittag</i>
am Sonntag abend	<i>am Sonntagabend</i>

Farb- und Sprachbezeichnungen in Verbindung mit Präpositionen schreibt man nach der Reform auch groß:

auf deutsch *auf Deutsch*

Auch groß schreibt man jetzt Paarformeln mit nicht deklinierten Adjektiven zur Bezeichnung von Personen:

jung und alt *Jung und Alt*

E. Zeichensetzung

Wenn die Rechtschreibreform in Kraft tritt, werden sich die Kommaeregeln deutlich vereinfachen. Komma nach einem Hauptsatz vor **und** und **oder** entfällt jetzt. Durch die Neuregelung hat jetzt der Schreibende mehr Freiheit, die Gliederung im Text zu verdeutlichen. Bei Infinitiv- oder Partizipgruppen wird ein Komma nur noch gesetzt, wenn sie durch eine hinweisende Gruppe angekündigt oder wieder aufgenommen werden, oder wenn sie aus der üblichen Satzstruktur herausfallen. Alle anderen Regeln für die Zeichensetzung bei diesen Gruppen entfallen.

F. Worttrennung am Zeilenende

Wichtigste Änderungen in diesem Bereich ist die Aufhebung von zwei Regeln: -st nie zu trennen und -ck als -k- k zu trennen.

We-ste	<i>Wes-te</i>
Zuk-ker	<i>Zu-cker</i>

Natürlich sieht die Neuregelung der deutschen Rechtschreibungen viele andere Änderungen vor, aber es ist nicht das Ziel von diesem Beitrag, eine Wortliste vorzustellen, denn diese ist leicht zu finden. Schließlich gibt es ja mehrere Bücher und Broschüren zu dem Thema, und es ist zu erwarten, daß eine neue Ausgabe der Duden-Rechtschreibung mit den neuen Regeln bald auf den Markt kommt. Wenn jemand jetzt gleich wissen möchte, was sich genau ändern wird kann folgende Werke nachschlagen:

Heller, Klaus (1995):
Rechtschreibung 2000. Die Reform auf einen Blick. Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN: 3-12-320660-2.

Rechtschreibreform. Extra Ausgabe der Zeitschrift "Sprachreport", Dezember 1994. Institut für deutsche Sprache, Mannheim.

Der Duden-Verlag hat auch eine Broschüre veröffentlicht, nur das Buch im Klett Schulbuchverlag hat auch ein Verzeichnis der Wörter, deren Schreibweise sich durch die Reform ändert. Andere Verlage, vor allem Schulbuchverlage, haben vor, Informationsmaterialien herauszugeben.

Z
N
MAGAZIN

Ein Hinweis für INTERNET-Surfer: Informationen über die Rechtschreibreform sind auch im WorldWideWeb zu lesen, unter folgender HTTP-Adresse:

www.ids-mannheim.de/pub/kultus.html

Eine Frage, die uns alle beschäftigt: "Wird die Reform die Orthographie wirklich vereinfachen?" Die Antwort darauf ist nicht einfach, schließlich ist Hellseher ein sehr komplizierter Beruf. Sicher wird der Anfang schwierig sein, aber nach dieser ersten Phase, wo die Verunsicherung nicht zu vermeiden ist, wird der Regel-Wald der Rechtschreibung wesentlich lichter sein als zuvor. Noch skeptisch? Hier habt Ihr eine Möglichkeit, die Reform bei Euren Kursteilnehmern zu testen. Diktiert mal diesen Text:

"In großen und ganzen sollten wir das bislang Erreichte nicht geringerschätzen, aber in bezug auf unsere Auslandsaktivitäten wäre es das beste, die Kooperation mit unseren Partnern in Rußland so bald wie möglich im normalen Rhythmus wieder aufnehmen. Auch wenn die Schwierigkeiten in letzter Zeit überhandgenommen haben, soll uns das nicht bange machen. Wir werden mit Zähigkeit dafür sorgen, daß wir mit allen Problemen fertig werden. Vor Verhandlungsbeginn muß sich aber jeder noch darüber klarwerden, ob irgend jemand weitere Forderungen an uns herantragen könnte und inwieweit diese überhaupt Rechtens wären. Von vornherein muß sichergestellt sein, daß ein möglicher Kompromiß den Entwicklungsprozeß nicht zuungunsten unserer Firma beeinflusst und daß vor allem keine existentiellen Probleme für die selbständigen Zulieferer von schnelllaufenden Differentialen (Schnellaufaggregaten) entstehen und wir am Ende noch selbst den kürzeren ziehen."

Nach der Rechtschreibreform sähe der Text so aus (in Fettschrift sind die vorgeesehenen Änderungen): "Im **Großen und Ganzen** sollten wir das bislang Erreichte nicht **gering schätzen**, aber in **Bezug** auf unsere Auslandsaktivitäten wäre es das **Beste**, die Kooperation mit unseren Partnern in **Russland** so bald wie möglich im normalen **Rhythmus/Rytmus** wieder aufnehmen. Auch wenn die Schwierigkeiten in letzter Zeit **überhand genommen** haben, soll uns das nicht **Bange** machen. Wir werden mit **Zähheit** dafür sorgen, **dass** wir mit allen Problemen fertig werden. Vor Verhandlungsbeginn **muss** sich aber jeder noch **dar(-)über/da(-)rüber klar werden**, ob **irgendjemand** weitere Forderungen an uns **her(-)antragen/he(-)ran-tragen** könnte und inwieweit diese überhaupt **rechtens** wären. Von **Vornherein** muss sichergestellt sein, **dass** ein möglicher **Kompromiss** den **Entwicklungsprozess** nicht zu **Ungunsten** unserer Firma **beeinflusst** und **dass** vor allem keine **existenziellen/existentiellen** Probleme für die **selbständigen / selbstständigen** Zulieferer von **schnelllaufenden Differentialen/Differentia-len** (**Schnellaufaggregaten**) entstehen und wir am Ende noch selbst den **Kürzeren** ziehen."

Jetzt muß man nur eine kleine Fehlerstatistik erheben: wenn mit dem "reformierten" Text als Lösung weniger Fehler gemacht werden, dann ist die Rechtschreibreform auf dem richtigen Weg, unsere Arbeit zu erleichtern (trotz Umstellung!). Wenn nicht, ... dann müssen wir uns einfach mit unserem Schicksal als DaF-LehrerInnen abfinden. Viel Glück und Erfolg!



ales uberflusige ausgemerst

hls. BONN. 11 Juli. Der Chef der hessischen Landtagsstenographen Arthur von Hinüben hat in seinem Briefwechsel mit der Landtagsabgeordneten Strelitz, die sich für die unbedingte Einführung der weiblichen Sprachformen in allen Landtagsprotokollen einsetzt, eine kleine und wirklich absolut geschlechtsneutrale Ergänzung angefügt. Es ist eine Parodie auf denkbare Sprachreformen die keine sind.

Von Hinüben hat 5 Schritte einer "Sprachrevolution" skizziert, wie sie nun der Zeitschrift des Verbandes der Parlaments- und Verhandlungsstenographen zu entnehmen ist:

"Erster:Schritt: Wegfall der Großschreibung einer sofortigen einföhrung steht nichts im wege, zumal schon viele graphiker und werbeleute zur kleinschreibung übergegangen sind.

zweiter schritt: wegfall der dehnungen und schärfungen diese masname eliminirt schon di größte fele-

rursache in der grundschule, den sin oder unsin unserer konsonantenverdopelung hat onehin nimand kapirt.

dritter schritt: v und ph ersetzt durch f, z ersetzt durch s. sch ersetzt durch s das alfabet wird um swei buchstaben redusirt sreibmasinen und sesmasinen fereinfachen sich. wertfole arbeitskräfte können der wirtsaft sugefürt werden.

firter srit: q, c und ch ersest durch f iest sind son seks bukstaben ausgesaltet die sulseit kan sofort fon nun auf swei iare fekürst werden. anstat aktsig prosent reksreibunterikt können nüslikere fäker wi fisik, kemi, reknen mer geflegt werden.

fünfter srit: wegfal fon ä-, ö-, und ü-seiken ales uberflusige ist iest ausgemerst. di ortografi wider slikt und einfak. naturlik benötigt es einige seit, bis diese fereinfakung ublical riltik ferdaut isr. fileikt sasungsweise ein bis swei iare. anlissend durfte als nakstes sil die fereinfakung der nok swirigeren und unsinigeren gramatik anfisirt werden.

FAZ, 12. Juli 1991



SPRACHREVOLUTION?
 SPRACHREVOLUTION?
 SPRACHREVOLUTION?
 SPRACHREVOLUTION?

MAGAZIN